

# Climate Turn, Labor Turn und Politisierung? Eine Analyse des Bündnisses „Wir Fahren Gemeinsam“ und dessen Beitrag zu ökologischer Klassenpolitik

Nikolaus Heimerl

In den letzten Jahren sind vermehrt Bündnisse zwischen Klimabewegung und Gewerkschaften aufgekommen. In Österreich ist insbesondere das Bündnis „Wir Fahren Gemeinsam“ (WFG) zu nennen, an dem die Gewerkschaft Vida, die Arbeiterkammer Wien, Systemc Change not Climate Change, Fridays for Future sowie weitere Klimaaktivist\*innen und Beschäftigten privater Busunternehmen im Linienverkehr beteiligt sind. WFG zeichnet sich durch eine kontinuierliche und enge Zusammenarbeit zwischen Klimaaktivist\*innen, Gewerkschaft und Beschäftigten aus, die das Ziel verfolgt, Arbeitsbedingungen und Bezahlung von Buslenker\*innen in Österreich zu verbessern. In diesem Beitrag soll die Frage beantwortet werden, inwiefern das Bündnis als ein Beispiel „ökologischer Klassenpolitik“ (vgl. Kaiser 2020) angesehen werden kann.

Klaus Dörre (2020) zufolge wird der industrielle Klassenkonflikt zwischen Kapital und Arbeit immer mehr um eine ökologische Konfliktachse ergänzt. Werden diese beiden Konfliktachsen zusammengedacht, ergibt sich folgendes Bild: der ökologische Umbau von Wirtschaftsbereichen ist ein umkämpftes Projekt, dessen jeweiliger Ausgang von gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen abhängt. Bündnisse zwischen Klima- und Gewerkschaftsbewegung sollen sicherstellen, dass dieser Umbau tatsächlich ökologisch und sozial vonstattengeht (vgl. Dörre 2020) und nicht auf dem Rücken der Subalternen ausgetragen wird (Kaiser 2020). Im öffentlichen Verkehr bedeutet dies, dass der Ausbau des Angebots mit einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen einhergehen muss. Insofern beinhalten Bündnisse wie WFG das Potenzial, eine Alternative zur derzeit vorherrschenden Konfliktbearbeitung voranzutreiben, bei der nicht länger im Sinne einer ökologischen Modernisierung (vgl. Brand & Wissen 2024) den Profiten von Unternehmen Vorrang eingeräumt wird, sondern Klimaschutz mit den Interessen der Lohnabhängigen in Einklang gebracht wird. Damit diese Alternative über das einzelne Bündnis hinaus möglich wird, muss die Klimabewegung einen „Labor Turn“ vollziehen, d.h. stärker auf soziale Interessen der Lohnabhängigen fokussieren, und Gewerkschaften müssen im Rahmen eines „Climate Turns“ ökologische Ziele verfolgen (Kaiser 2020). Weiters wäre eine Politisierung von Auseinandersetzungen um Arbeitsbedingungen wichtig, um eine Grundlage für eine kontinuierliche Zusammenarbeit im

Sinne einer ökologischen Klassenpolitik zu schaffen, die auch als Vorbild für weitere Bündnisse fungieren kann.

Vor diesem Hintergrund soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Inwiefern trägt WFG zu einem Climate Turn der Gewerkschaft Vida und einem Labor Turn der österreichischen Klimabewegung bei? Welche Vorgehensweisen und Strategien erwiesen sich im Bündnis bisher als erfolgversprechend für eine ökologische Klassenpolitik und welche weniger? (Wie) ist es gelungen, die Verhandlungen zwischen Gewerkschaft und Unternehmensvertreter\*innen zu politisieren? Um diese Fragen zu beantworten, werde ich im Rahmen meiner Masterarbeit halbstandardisierte Leitfadeninterviews mit beteiligten von WFG durchführen und auswerten. Um verschiedene Perspektiven innerhalb der Kampagne abzudecken, werden hauptamtliche Gewerkschafter\*innen, Betriebsrät\*innen, Buslenker\*innen und Klimaaktivist\*innen interviewt. Dabei orientiere ich mich an Liebig & Lucht (2022), die auf der Grundlage eines ähnlichen Vorgehens die deutsche Kampagne „wir fahren zusammen“ analysieren und „Faktoren des Gelingens und Scheiterns sowie Rückschlüsse auf Zukunftsfähigkeit und Übertragbarkeit der Allianz“ (ebd., S. 9) diskutieren. Zusätzlich baut die Arbeit auf den Erkenntnissen von Matzawrakos (2024) auf, die in ihrer Masterarbeit vor allem auf die Beweggründe und Strategien der beteiligten Organisationen in der Entstehung von WFG (sowie weiterer Bündnisse) eingeht. Am Momentum-Kongress werde ich vorläufige Ergebnisse der Masterarbeit präsentieren.

## Quellen

Brand, U., & Wissen, M. (2024). *Kapitalismus am Limit. Öko-imperiale Spannungen, umkämpfte Krisenpolitik und solidarische Perspektiven*. Oekom.

Dörre, K. (2020). Gesellschaft in der Zangenkrise. Vom Klassen- zum sozial-ökologischen Transformationskonflikt. *Abschied von Kohle und Auto*, 23-69.

Kaiser, J. (2020). #Wir fahren zusammen. Die Allianz von Fridays for Future und ver. di im Bereich Nahverkehr als Exempel ökologischer Klassenpolitik. *Klaus Dörre/Madeleine Holzschuh/Jakob Köster/Johann Sittel (Hg.): Abschied von Kohle und Auto*, 267-284.

Liebig, S., & Lucht, K. (2022). *Fahren wir zusammen? Die öko-soziale Allianz von ver. di und Fridays for Future im ÖPNV*. VSA.

Matzawrakos, M. (2024). *Alliances between nature and labor in Austria - towards ecological class politics?*